

Christlichdemokratische Volkspartei

**CVP Obwalden**

Sekretariat c/o Monika Brunner,  
Postfach 129, 6055 Alpnach Dorf



Bau- und Raumentwicklungs-  
departement Obwalden  
Hoch- und Tiefbauamt  
Abteilung Hochbau  
Flüelistrasse 1 / Postfach 1163  
6061 Sarnen

Alpnach, 30. Dezember 2008

**Energiekonzept Kanton Obwalden  
Vernehmlassung**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat  
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 29. September 2008 haben Sie uns den Schlussbericht zum Energiekonzept zugestellt und uns zur Vernehmlassung eingeladen. Wir machen gerne vom Vernehmlassungsrecht Gebrauch und unterbreiten Ihnen nachfolgend unsere Stellungnahme.

**Einleitende Bemerkungen**

Unser Kanton weist einen grossen Nachholbedarf in Energiefragen auf. Dies haben alle fünf Fraktionen erkannt, die gemeinsam dem Regierungsrat mit einer Motion den Auftrag erteilten, aktiv zu werden. Die vom BRD beauftragte Firma econcept hat grosse Erfahrung in diesem Fachbereich, hat sie doch für verschiedene Kantone (SG, AR, SH, TG, SO etc.) ähnliche Aufträge ausgeführt. Das nun vorliegende Energiekonzept ist eine gute Arbeitsgrundlage, um eine eigene kantonale Energiepolitik aufzubauen und die von der Bundesgesetzgebung vorgegebenen Aufgaben nachhaltig zu erfüllen. Dies liegt im langfristigen Interesse der Bevölkerung und ist eine Antwort auf die drängenden Klimaprobleme.

Bis jetzt hat der Kanton keine grossen energiepolitischen Anstrengungen gezeigt. Er hat nicht einmal Art. 49 (Energieverwendung) im Baugesetz durch eine Verordnung konkretisiert. Auch ein Vollzug durch die Gemeinden fand nicht statt.

Die erstmalige Schätzung des Energieverbrauchs im Kanton zeigt auch Positives auf. Zu erwähnen ist der hohe Anteil der Wasserkraft an der Elektrizitätsversorgung und der hohe Anteil der Holzenergie als erneuerbarer Energieträger.

Weil viele alte Holzheizungen mit schlechten Abgaswerten vorhanden sind, ist die dadurch erzeugte Schadstoffbelastung vermutlich gross. Genaue Angaben dazu fehlen im Bericht.

### **Potentiale der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien**

Die Steigerung der Energieeffizienz ist eine vordringliche Aufgabe. Jede gesparte Energie muss nicht produziert werden. Hier besteht grosses Potenzial im Kanton, was im Energiekonzept ausführlich und nachvollziehbar dargelegt wird. Als Beispiel sind die Minergiebauten zu erwähnen. Hier liegt unser Kanton deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt; dies im Gegensatz zu Nidwalden, das einen Spitzenplatz einnimmt.

Auch der vermehrte Einsatz von erneuerbaren Energien hat grosses Potential. Besonders bei der Umweltwärme (Wärmepumpen), der Solarthermie sowie bei der Holzenergie ist das ungenutzte Potential für die Wärmeerzeugung beträchtlich. Dies gilt es zu fördern.

Zudem wird die Photovoltaik im Kanton nur in sehr bescheidenem Mass zur Stromerzeugung eingesetzt. Auch hier ist ein grosses ungenutztes Potential vorhanden, das es zu fördern gilt.

Dass der Wärme- und Strombedarf im Kanton zukünftig vollständig aus erneuerbaren Energien gedeckt werden kann, wie im Konzept dargelegt, ist sehr erfreulich. Damit würde der ineffiziente Verbrauch von Erdöl für reine Wärmeerzeugung reduziert und dieser kostbare und begrenzte Rohstoff länger für die Herstellung von Industrieerzeugnissen zur Verfügung stehen.

### **Vision und Ziele der OW-Energiepolitik**

Die langfristige Vision, die auch unser Kanton anstreben soll, ist eine Gesellschaft, die deutlich weniger Energie konsumiert als bisher und dabei deutlich mehr erneuerbare Energien einsetzt. Diese Vision der 2000-Watt-Gesellschaft wurde von der ETH entwickelt und wird heute ergänzt durch „Eine Tonne CO<sub>2</sub> pro Person“. Verschiedene Kantone, auch aus der Zentralschweiz (LU, UR, ZG), haben diese Zielsetzung aufgenommen. Auch Obwalden soll dieses Ziel anpeilen.

Die formulierten Ziele orientieren sich an den Vorgaben des Bundes (Energie Schweiz, Aktionspläne des UVEK zu den erneuerbaren Energien und zur Energieeffizienz). Es ist sinnvoll, sie zu übernehmen; wie auch andere Kantone dies tun. Wir erachten es als wichtig, dass jeder Kanton, also auch OW, seine Verantwortung in Energie- und Klimafragen wahrnimmt.

### **Schwerpunkte der kantonalen Energiepolitik**

Wir unterstützen das vorgeschlagene pragmatische Vorgehen mit den drei Schwerpunkten Energieeffizienz in Gebäuden, erneuerbare Energien sowie Kooperation und Vorbildwirkung. Der Kanton soll dort aktiv werden, wo er Kompetenzen hat und wo mit wenig Aufwand viel erreicht werden kann. Die Energieeffizienz in Gebäuden hat sehr grosses Potential und soll rasch verbessert werden. Auch die Förderung von erneuerbaren Energien soll angepackt werden. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, aber auch mit andern Kantonen zu verstärken. Auch die Erfahrung der lokalen Fachleute soll genutzt werden.

Die Vorbildwirkung des Kantons ist sehr wichtig. Beim Bau der Kantonsschule und der Mehrfachturnhalle ist ein hoher energetischer Standard auf jeden Fall schon in der Planung vorzuschreiben. Auch beim Unterhalt und Betrieb der eigenen Liegenschaften soll der Kanton seine Vorbildaufgabe überzeugend wahrnehmen.

### **Massnahmen der kantonalen Energiepolitik**

Wir unterstützen die vorgeschlagenen Massnahmen. Bei einigen fügen wir eigene Überlegungen hinzu, wir kommentieren aber nicht alle.

#### **G1**

Dies ist eine sehr wichtige Massnahme, die eine grosse Wirkung bei der Wärmeeinsparung sowie der Treibhausgasemission hat. Die Mustervorschriften der Kantone sollen wie vorgeschlagen eingeführt werden. Dies soll möglichst rasch geschehen. Dabei ist zu prüfen, inwiefern die Vorschriften auf historische, geschützte Gebäude und neue typische Obwaldner Häuser angewendet werden können bzw. ob bezüglich dieser Gebäude Ausnahmen vorzusehen sind (bei neuen Häusern allenfalls mit der Vorgabe, dass die Wärmeerzeugung mittels Holzheizung oder Wärmepumpe erfolgt).

#### **G2**

Wie schon eingangs erwähnt, ist der Vollzug der Wärmedämmvorschriften überfällig und soll in Zusammenarbeit mit den Gemeinden rasch angepackt werden. Der Kanton soll auf eine einheitliche Anwendung hinwirken und Weiterbildungen anbieten.

## G3

Auch unser Kanton soll – wie viele andere Kantone seit Jahren – ein Förderprogramm für besonders energieeffiziente Bauten einführen. Er soll sich am harmonisierten Fördermodell der Kantone orientieren und Bewährtes übernehmen. Die dafür notwendigen Aufwendungen werden klar unterstützt.

## G4

Eine Energieberatung mit breitem Fachwissen soll den Bauherrschaften zur Verfügung stehen. Dabei ist eine Lösung mit externen Beratern anzustreben und die Erfahrungen anderer Kantone sind zu nutzen.

## G5

Auch die vorgeschlagenen nicht-monetären Anreize werden unterstützt, da heute viele Bauherrschaften energiebewusst bauen wollen und durch Bauvorschriften nicht „bestraft“ werden sollen.

## EE1

Das Förderprogramm für Sonnenkollektoren soll wie vorgeschlagen eingeführt werden. Es soll durch ein Förderprogramm für Wärmepumpen ergänzt werden, falls diese eine fossile Heizung oder eine Elektroheizung (im Kanton überdurchschnittlich vorhanden) ersetzen. Weiter sind Wärmeverbunde mit erneuerbaren Energien (u. a. Holz, Biogas) zu fördern.

## KV1

Mit Weiterbildungsangeboten und Information an Planende, Bauwillige und die Bauwirtschaft ist das Wissen gezielt zu verstärken. Von hier investierten Mitteln erwarten wir eine breite Wirkung.

## KV4

Der Kanton soll Vorbild sein und bei eigenen Gebäuden höheren Anforderungen in Bezug auf den Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien nachkommen. So kann er Private und die Gemeinden überzeugend auf einen nachhaltigen Weg bringen.

Die Massnahmen erster Priorität sollen in ein bis zwei Jahren umgesetzt werden. Dafür sind die notwendigen personellen und finanziellen Mittel sofort bereitzustellen. Es darf nicht sein, dass klar verlangte Massnahmen eine Zeitverzögerung erleiden, weil ein personeller Engpass besteht und die Suche von qualifiziertem Personal zu spät angepackt wird.

## **Finanzielle und personelle Ressourcen**

Die Kosten sind bescheiden. Sie sind geringer als in unseren Nachbarkantonen NW und UR. Durch die prognostizierten volkswirtschaftlichen Wirkungen ist ein Rückfluss von Steuergeldern zu erwarten.

Um die geplanten Massnahmen innert ein bis zwei Jahren umsetzen zu können, sind die personellen Ressourcen umgehend zu beschaffen. Die Energieberatung darf nicht unterbewertet werden und eine externe Beratung soll mitkalkuliert werden. Eine rasche Umsetzung wird in der Motion gefordert und wird von uns klar unterstützt. Die Arbeiten für die Energiepolitik dürfen die wichtigen Aufgaben beim Bau der Kantonsschule nicht behindern. Fachwissen zu Energiethemen muss bei verschiedenen Personen in der Verwaltung kompetent vorhanden sein. Damit kann auch eine Stellvertretung sichergestellt werden.

## **Volkswirtschaftliche Wirkungen**

Mit der Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen leistet der Kanton nicht nur einen wichtigen Beitrag zu einem schonenden Umgang mit dem Ökosystem Erde, sondern stärkt gleichzeitig das lokale Gewerbe. Es werden Arbeitsplätze im Baugewerbe und im Haustechnikbereich geschaffen. Die Wertschöpfung erfolgt zu einem grossen Teil im Kanton. So kann auch die erwartete Rezession aufgrund der weltweiten Finanzkrise bekämpft werden. Auch aus diesem Grund ist die Energiepolitik wie geplant anzupacken. Wir wollen wie im Steuerbereich die rote Laterne rasch abgeben und einen Spitzenplatz anstreben!

Abschliessend ersuchen wir Sie, unsere Überlegungen zur Kenntnis zu nehmen und in die weitere Bearbeitung des Energiekonzept bzw. dessen Umsetzung einfließen zu lassen.

Mit freundlichen Grüssen  
**CVP Obwalden**  
Der Leiter der Arbeitsgruppe  
**Peter Wälti**

### **Arbeitsgruppe der CVP:**

Peter Wälti, Vorsitz  
Susanne Gasser  
Daniel Stocker  
Thade Wagner  
Bruno Furrer  
Urs Küchler  
Walter Ettlín  
René Kiser  
André Halter  
Kurt Keller  
Monika Brunner